



Schwäbisch Gmünd, 05.10.2018
Gemeinderatsdrucksache Nr. 202/2018

Vorlage an

Verwaltungsausschuss

zur Vorberatung
- öffentlich -

Gemeinderat

zur Beschlussfassung
- öffentlich -

Festival Europäische Kirchenmusik
- Abschlussbericht zum Festival 2018
- Planansatz für das Festival 2020

Anlage:

Finanzierung Festival Europäische Kirchenmusik Schwäbisch Gmünd

Beschlussantrag:

Für das Festival Europäische Kirchenmusik wird im Haushalt 2020 verbindlich ein Ausgabenansatz für Sachkosten in Höhe von 400.000 € und ein Einnahmenansatz in Höhe von 295.000 € eingestellt.

Sachverhalt und Antragsbegründung:

Gemäß dem Beschluss des Gemeinderates vom 17.10.2001 erfolgt die Mittelzuweisung für das Festival Europäische Kirchenmusik jeweils zwei Jahre im Voraus. Ein effizienter Mitteleinsatz und Kooperationen mit anderen nationalen Festivals und Veranstaltern benötigen eine langfristige Planung. Für das Festival 2019 hat der Gemeinderat am 25.10.2017 einstimmig einen Ausgabenansatz für Sachkosten in Höhe von 400.000 € und einen Einnahmenansatz in Höhe von 295.000 € beschlossen. Ein maximaler Zuschussbedarf der Sachkosten in Höhe von 105.000 € wird auch für das Jahr 2020 in dieser Höhe gedeckelt.



Abschlussbericht zum Festival 2018

Die Kennzahlen

Das 30. Festival Europäische Kirchenmusik stand vom 13. Juli bis 5. August 2018 unter dem Leitmotto „Mit allen Sinnen“. Das Festival bot über 40 Veranstaltungen, darunter 22 Konzerte. Mit rund 12.500 Besuchern (VJ 13.000) festigte das profilierte und bundesweit ausstrahlende Festival seine Position in der Kulturlandschaft.

8.300 Karten (VJ 8.987) wurden verkauft. Acht Konzerte waren restlos ausverkauft, für weitere vier gab es nur noch wenige Karten. Die Gesamtauslastung lag bei 93 Prozent (VJ 93%). Dabei konnte sich das Festival wieder auf ein treues Stammpublikum verlassen: 88 Prozent der Karten (= VJ) wurden bereits vorab erworben – nominal (7.241) das viertbeste Vorverkaufsergebnis der Festivalgeschichte. Weiter zugenommen hat das Online-Ticketing (mittlerweile 24% des Vorverkaufsvolumens). Dagegen war die Abendkasse rückläufig (nur noch 13% der Besucher entschieden sich spontan).

Ausgewählte Konzerte wurden von charmanten Aktionen des Freundeskreises begleitet. Der Südwestrundfunk hat sieben Veranstaltungen mitgeschnitten.

Wirtschaftlich gesehen wurde ein sehr guter Abschluss erreicht. Dies gründet einerseits in sehr guten Einnahmen (203.000 € Eintrittserlöse, VJ: 209.000 €), andererseits in der Treue vieler langjähriger Förderer und in der Akquise neuer Förderpartner. Sponsorengelder flossen auf hohem Niveau (100.000 €, VJ: 115.600 € inkl. Sonderzuwendungen). Eine starke öffentliche Förderung erfolgte wieder durch das Land Baden-Württemberg (60.000 €).

Das Programm

Vielfalt „Mit allen Sinnen“

Ein „Geschenk für den Hör-Sinn“ waren die jungen Stimmen des Kammerchores figure humaine Stuttgart unter der Leitung von Denis Rouger. Sie eröffneten am Freitag, 13. Juli, das 30. Festival im Heilig-Kreuz-Münster. Anschließend lud der Festival-Freundeskreis zum Umtrunk und zur Begegnung auf den Münsterplatz ein, bevor Martin Bukovsek als Artist „Carismo“ am Vertikaltuch das Publikum mit seiner atemberaubenden Akrobatik unter dem Netzgewölbe des Münsters verzauberte. Ein akustisches Naturereignis bot die Württembergische Philharmonie Reutlingen mit Richard Strauss' „Eine Alpensinfonie“, die Neuen Vocalsolisten Stuttgart führten Dieter Schnebels „Utopien“ auf – eine Produktion, die das Festival dem 2017 verstorbenen Künstlerischen Leiter Dr. Ewald Liska und auch dem 2018 verstorbenen ersten Träger des Preises der Europäischen Kirchenmusik, Dieter Schnebel, widmete. Vox Clamantis aus Estland gestaltete mit gregorianischen Gesängen, nordischen Kompositionen und Elektronik das Preisträgerkonzert für Prof. Dr. Godehard Joppich. Eine Sternstunde der Chormusik durfte das Publikum im Konzert mit dem Trinity College Choir Cambridge unter Stephen Layton erleben. Die japanische Organistin Rie Hiroe begeisterte mit ihrem Solo-Recital im Heilig-Kreuz-Münster, und zu einem intensiven Akkord vereinten sich die Künste von Jazz-Legende Michel Godard und Parfumière Ursula S. Yeo im ersten Duftkonzert des Festivals. Aufgrund des Wetters musste das Klassik-Open-Air mit der Jungen Philharmonie Ostwürttemberg und Chören der Region in das Heilig-Kreuz-Münster verlegt werden, was der Aufführung von Carl Orffs „Carmina Burana“ keinen Abbruch tat. Charmant, eloquent und zuweilen bissig kommentierte Klaus-Dieter Mayer das gut besuchte Konzert. Bis auf den letzten Platz der ausverkauften Wallfahrtskirche Hohenstadt drangen die brillanten Frauenstimmen des Leipziger Ensembles Sjaella – sie entführten das



Publikum auf eine spannende Reise durch die geistliche und weltliche Vokalmusik. Auf Werke von Henry Purcell konzentrierte sich das Ensemble La Réveuse aus Orléans. Der Motettenchor Schwäbisch Gmünd brachte mit dem Schüler-Eltern-Lehrer-Chor des Rosenstein-Gymnasiums Heubach das Oratorium „Paulus“ von Felix Mendelssohn Bartholdy zur Aufführung – die Leitung hatte KMD Sonntaud Engels-Benz. Ebenfalls im Heilig-Kreuz-Münster sorgte die kanadische Organistin Isabelle Demers nach ihrem Solo-Recital für Begeisterungstürme. Im zweiten Nachtkonzert des Festivals konnte man über die Effekte des Licht-Klaviers von Kurt Laurenz Theinert in der Johanniskirche staunen, am darauffolgenden Tag gab es im Münster barocke Kompositionen von Heinrich Schütz in „Surround“ mit dem Dresdner Kammerchor unter der Leitung von Hans-Christoph Rademann. Ausverkauft war auch das Konzert des italienischen Ensembles „La Compagnia del Madrigale“ im Kloster Lorch. Stephanie Roser und Lukas Aue bewegten das Publikum mit starken Bildern der Tanz-Performance „Schwarzweiß“ nach Charlie Chaplin, im Kloster der Franziskanerinnen konnten sich die Festivalgäste am „Zwiegespräch der Liebe“ für alpenländische Zither (Georg Glasl) und chinesische Griffbrettzither (Xu Fengxia) erfreuen, und mit großem Erfolg schufen die Gmünder Künstler von „Sandfiction – Experiment 4k“ ein interdisziplinäres Science-Fiction-Konzert nach dem Roman „Der Orchideenkäfig“ von Herbert W. Franke. Ganz im Zeichen der Orgelimprovisation stand der vierte Freitag mit dem Abschlusskonzert des Meisterkurses für Orgelimprovisation und im Nachtkonzert Buster Keatons Stummfilm „Der General“, den der junge Stuttgarter Organist Peter Schleicher kongenial begleitete. Die internationalen Bach-Experten des Ensembles „il Gusto Barocco“ (Jörg Halubek) führten die „Johannespassion“ in kleiner Besetzung auf – mit großem Beifall. Am Sonntag, 5. August, gestalteten die jungen Künstler Dominik Englert (Marimbaphon) und Josef Treutlein (Viagraphon) den ökumenischen Schlussgottesdienst.

Nachwuchsförderung und Musikvermittlung

Einer sehr guten Resonanz erfreuten sich die Künstlergespräche, der Meisterkurs für Orgelimprovisation (Leitung Ansgar Wallenhorst) und der 14. Kompositionswettbewerb Zeitgenössische Geistliche Musik mit 43 Einsendungen aus ganz Europa, Neuseeland, Kanada und den USA. Zahlreiche Gäste besuchten das Musikforum „Über das Hören“ in Kooperation mit der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Begeisterung und Neugier konnte man auch bei den Angeboten für Familien spüren: Am ersten Festivalsonntag gastierte die Kinderkantorei GioCoro Ditzingen mit dem Singspiel „Der Ohrwurm und die verschwundenen Töne“ in der Theaterwerkstatt, und 300 BesucherInnen kamen zum Familienkonzert im Heilpflanzengarten der Weleda in Wetzgau. Die Europa-Miniköche sorgten mit Cocktails und Häppchen für das leibliche Wohl und das Kapelsky Trio mit Sängerin Tamara für einen launigen Sommer-Picknick-Konzertabend für alle Generationen.

Medienresonanz

Vielfältig berichteten die Medien über das Festival Europäische Kirchenmusik 2018 (Präsenz u.a. in FAZ, Focus, Stuttgarter Zeitung und Esslinger Zeitung). Der Südwestrundfunk zeichnete sieben Konzerte für das Hörfunkprogramm SWR2 auf. Ein Konzert wurde im ARD Radiofestival bundesweit ausgestrahlt.

Kooperationen

Das Festivalprogramm 2018 wurde durch einen Vortrag und ein Philosophisches Café der Gmünder Volkshochschule sowie durch die eindrucksvolle Ausstellung „5 Sinne“ im Labor im Chor (Kulturzentrum Prediger) ergänzt. Das Musikforum „Über das Hören“



fand in Zusammenarbeit mit der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart unter Leitung des Musikbeauftragten Detlef Dörner statt.

Planungen für das Festival 2019 und 2020

5.7.-4.8.2019: „Alles im Fluss“

Ganz im Kontext der interkommunalen Remstal Gartenschau steht das Festival im Sommer 2019. Unter dem Thema „Alles im Fluss“ sammeln sich viele Assoziationen: Wasser ist sowohl Lebenselixier als auch lebensbedrohliches Element. „Alles fließt – Pantha Rei“. Besondere Reize bietet die Doppelbedeutung des Mottos: Einerseits „Alles im Lot“, andererseits die Wahrnehmung „Alles zerfließt“. Gegenstand sind die permanenten Veränderungsprozesse in unserer Lebenswelt, digitaler und gesellschaftlicher Wandel, ständiger Innovationsdruck ... Auch das „Live-Erlebnis Musik“ steht im Zentrum: Musik existiert nur, wenn sie gemacht wird; die Flüchtigkeit gegenüber der All-Verfügbarkeit im täglichen Musik-Konsum.

Geplant sind Großprojekte mit Ton Koopman und Amsterdam Baroque (Bach-Kantaten), die Aufführung des Mendelssohn-Oratoriums „Elias“ (Kammerchor Stuttgart), die Gmünder Erstaufführung des klassischen Oratoriums „Der Durchzug durchs Rote Meer von Johann Nepomuk Hummel (1778-1837) durch den Philharmonischen Chor Schwäbisch Gmünd. Es gastieren die ECHO-Preisträger Valer Sabadus und das Ensemble Spark. Lebendige skandinavische Chormusik zeigt Voces Nordicae mit der Dirigentin Lone Larsen. Strömende Renaissance-Musik präsentiert das preisgekrönte Londoner Vokalensemble Gesualdo Six. Die biblische Schöpfungsgeschichte erzählt das französische Mittelalter-Ensemble Obsidienne. Atemberaubenden, halsbrecherischen Vocal Jazz bringen The Quintessential aus Georgien. Die Company of Music (Wien) macht Musik zum großartigen Dokumentarfilm „Homo sapiens“. Gegenstand dieses zivilisationskritischen, opulent inszenierten Films von 2016 ist die globale Zerbrechlichkeit unserer Existenz: in Verbindung mit aufregender Vokalmusik eine ganz besondere Ode an das Mensch-Sein, an die Kraft der Natur und an unsere Zukunft. Kammermusik verbindet Schuberts Streichquintett C-Dur mit einer Uraufführung eines Quartetts des in Gmünd geborenen Komponisten Dirk Schaller. Das Abschlusskonzert machen Bigband-Jazz-Größen des Remstals mit „The Swinging River Band“ und dem Programm „Der Fluss, der Garten und die Liebe“. Ein Stummfilm, das Kindersingspiel „Der Kleine Prinz“ sowie der 16. Internationale Wettbewerb für Orgelimprovisation und ein Workshop für Obertongesang stehen ebenfalls auf dem Programm. Den Open-Air-Schlussgottesdienst auf der Remspark-Bühne gestaltet ein Shantie-Chor.

17.7.-9.8.2020: „Zusammenleben“ (Arbeitstitel)

Ausgehend vom biblischen Wort „Suchet der Stadt Bestes“ widmet sich das Festival im Jahr 2020 dem Zusammenleben in einer Stadt. Schwäbisch Gmünd hat zahlreiche Leitbilder entwickelt, die das Gemeinwesen als Gemeinschaftsaufgabe bestimmen: die Agenda 2020, Leitlinien zur Integration („Gmünder Weg“), zur Inklusion, zum respektvollen Umgang miteinander, zur Toleranz, zur Ökumene, zum Ehrenamt, zur multikulturellen Gesellschaft oder zur demographischen Entwicklung. Die Musik, auch die Kirchenmusik, spielt dabei eine wichtige Rolle für das gegenseitige Verständnis, für Partizipation und Gemeinschaftsbildung. Musik lebt vom Zusammenklang, vom Aufeinanderhören und Miteinander Musikmachen.



Geplant sind u.a. eine Aufführung der Martinu-Oper „Griechische Passion“ (nach dem Roman von Niko Katzanzakis), ein Musical zu Martin Luther King, Gastkonzerte des Tölzer Knabenchors und des amerikanischen Dirigenten und Bach-Spezialisten Joshua Rifkin sowie ein multikulturelles Fest mit Weltmusik der Kulturen.